

# Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Gesetz und Recht für Deutsch-Ostafrika“ und „Der Ostafrikanische Pflanzer.“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Darassalam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Uindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Nufsi.

Darassalam  
11. Septemb. 1912

Erscheint  
zweimal  
wöchentlich.

## Bezugspreis:

für Darassalam vierteljährlich 4 Mk., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 5 Mk. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6 Mk. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 14 Mk. — „Gesetz und Recht für Deutsch-Ostafrika“, allein bezogen jährlich 4 Mk. 50 Heller oder 6 Mk. — „Der Ostafrikanische Pflanzer“, 14-tägig erscheinende Beilage für tropische Agrikultur und koloniale Volkswirtschaft, bei Einzelbezug jährlich 7 Mk. 50 Heller oder 10 Mk. postfrei. — Bestellungen auf die D.-O.-A. Zeitung und ihre Beilagenblätter werden sowohl von den Geschäftsstellen in Darassalam (D.-O.-A.) und Berlin SW 11, wie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postanstalten entgegen genommen.

## Anzeigengebühren:

für die 6-gelbte Zeile 35 Heller oder 50 Pf. Mindestsatz für eine einmalige Anzeile 3 Mk. oder 3 Mk. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.

Anzeigen nehmen die Geschäftsstellen in Darassalam und Berlin SW 11, sowie sämtliche größeren Annoncen-Expeditionen entgegen.

Geschäftsstelle in Darassalam: Telegramm-Adresse: Zeitung Darassalam.

Geschäftsstelle in Berlin: W., Ruffschloßstraße 166; Fernsprecher: Amt 2130, 8575; Postfachverkehr: Berlin 11 600.

Jahr-  
gang XIV.

Nr. 73

## Berliner Telegramme.

### Militärluftschiff Z. II beim Kaisermanöver.

Berlin, 10. Sept. (W. T.). Das Militärluftschiff Z. II ist von Mex nach sechsständiger Fahrt in Gotha eingetroffen um an den Kaisermanövern teilzunehmen.

Der Kronprinz von Bulgarien, Prinz Kyriell, ist in Mügeln eingetroffen und wird den Kaisermanövern beiwohnen. Man sieht darin die Widerlegung des Gerüchtes von einem bevorstehenden Kriege zwischen Bulgarien und der Türkei.

### Bevorstehender Friedensschluß zwischen Italien und der Türkei.

Berlin, 10. Sept. (W. T.). In Konstantinopel werden, wie verlautet, die türkisch-italienischen Friedenspräliminarien von Unterhändlern namens der Regierungen unterzeichnet werden. Dieselben sollen jedoch bis zur Eröffnung der Kammer geheim gehalten werden. Italien verpflichtet sich, ohne formellen Waffenstillstand, die Angriffe auf türkische Küsteninseln einzustellen, dagegen gestattet die Türkei die allmähliche Rückkehr der ausgewiesenen Italiener als deutsche Schutzgenossen. Die militärischen Operationen in Syrien bleiben von dem Abkommen einstweilen unberührt, sollen jedoch nach Möglichkeit eingeschränkt werden.

### Kongreß der Jungtürken.

Berlin, 10. Sept. (W. T.). Der jungtürkische Kongreß beschloß die Umwandlung des Komitees in eine politische Partei.

## Die Besiedelung von Deutsch-Ostafrika.

Der Abschluß des Reichshaushalts für das Jahr 1911 hat einen Ueberschuß von rund 250 Millionen Mark ergeben, welcher auf das neue Rechnungsjahr übertragen worden ist. Auch der erste Vierteljahrsabschluss von 1912 bietet ein so günstiges Bild, daß trotz der Mehrausgaben auf Grund der letzten Wehrvorlage wohl für dieses Jahr ebenfalls ein bedeutender Ueberschuß erwartet werden darf.

Angesichts dieser über alle Hoffnungen glücklichen Lage der Reichsfinanzen scheint die Frage berechtigt, ob nicht jetzt der Augenblick gekommen ist, einmal eine größere Aufwendung für die Entwicklung der Kolonien zu machen.

Die Kapitalanlage der modernen Kulturstaaten in den Kolonien stellt eine Versicherung dar für die Zukunft der Nation und der Rasse. Angesichts der großen Wichtigkeit, welche deutsche Kolonien einmal für die Fortentwicklung der germanischen Rasse haben werden, ist der Aufwand einiger Millionen als Versicherungsprämie eine geringfügige Sache.

Die Weltstellung des deutschen Volkes in der Gegenwart und in der Zukunft beruht auf seiner starken Vermehrung, welche die Volkszahl alljährlich um fast eine Million anwachsen läßt. Leider zeigt nun die Statistik, daß der Geburtenüberschuß sich zwar, absolut betrachtet, immer noch vermehrt, daß er aber im Verhältnis zur Gesamtzahl der Bevölkerung ständig zurückgeht. Ueber die Ursachen dieser unerfreulichen Erscheinung, an der alle europäischen Kulturstaaten, am meisten bekanntlich Frankreich, leiden, ist schon viel geschrieben worden, der Hauptgrund dürfte wohl in dem Zusammenrängen der Bevölkerung in großen Städten zu suchen sein, in übrigen sind die Ursachen aber so mannigfaltig und so intimer Natur, daß sie mit Sicherheit nicht ergündet werden können. Ebensovornig dürfte es in den überbevölkerten europäischen Ländern möglich sein, mit den Mitteln des Staates Abhilfe zu schaffen, es bleibt nur

ein Ausweg übrig, um die Rasse vor allmählichem Hinsiechen und endlichem Absterben zu bewahren, das ist die Ansiedelung des Ueberschusses der Bevölkerung in Kolonien, wo günstigere Verhältnisse für die Bildung großer Familien herrschen als im Mutterlande.

Das schnelle Aufblühen und Gedeihen deutscher Ansiedlungen in fremden Staaten und Kolonien beweist, daß gerade der Deutsche für Kolonisationsarbeit besonders geeignet ist, aber leider steht zu fürchten, daß alle diese Ansiedlungen unter fremder Oberhoheit doch allmählich in dem sie umgebenden Volkstum anderer Art und Rasse aufgehen, so daß sie in weiterer Zukunft für die Fortentwicklung der deutschen Rasse verloren sein werden. Daher brauchte Deutschland eigene Kolonien, um seine Auswanderer der Nation zu erhalten. Daß wir zu spät kamen und nur noch winzige Landstrecken auf dem weiten Erdenrund, die sich zur Besiedelung mit Deutschen eignen, besetzen konnten, sollte ein Grund für das Deutsche Reich sein, jedenfalls diese kleinen Gebiete so schnell wie möglich zu entwickeln und ihre Besiedelung zu fördern.

Leider besitzen wir nur eine einzige größere Kolonie in der gemäßigten Zone, und auch diese, Deutsch-Südwestafrika, kann nur eine geringe Zahl deutscher Ansiedler aufnehmen, weil ihre klimatischen und besonders ihre hydrographischen Verhältnisse von vornherein auf extensive Landwirtschaft, vornehmlich Viehzucht im Großbetriebe, verweisen. Anders liegen die Verhältnisse in den Hochländern unserer Kolonie. Die Fruchtbarkeit des Bodens, der verhältnismäßig große Wasserreichtum würde es auch zweifellos Kleinriedern ermöglichen, ihren Unterhalt durch intensive Kultur der eigenen Scholle zu finden, würde also eine dichtere Besiedelung mit deutschen Farmern gestatten. Ueber die Möglichkeit europäischer Ansiedelung in weiten Landstrichen unserer Kolonie sind sich wohl alle Kenner des Landes einig, erst in jüngster Zeit ist sie noch von Exzellenz von Lindquist betont worden, man darf aber auch die Schwierigkeiten nicht verkennen, die einem solchen Unternehmen entgegenstehen.

Man kann zunächst einwenden, und zwar mit Recht, daß in Deutschland ein Bedürfnis zur Auswanderung kaum besteht, daß Gottseidank die wirtschaftlichen Verhältnisse für alle Stände und Berufsarten augenblicklich so günstige sind, wie noch nie, und daß jeder einigermaßen tüchtige Mann auch zu Hause sein Auskommen finden kann. Mußte doch sogar der preußische Minister des Innern neulich erklären, ein Haupthindernis für den schnellen Fortgang der deutschen Ansiedlung in den Ostmarken sei darin zu suchen, daß es schwierig sei, geeignete Bewerber für die Ansiedlungsstellen aufzutreiben. Dem ist entgegenzuhalten, daß gerade dieser Augenblick einer günstigen wirtschaftlichen Lage zur Vorsorge für die Zukunft verwendet werden muß, denn kommen einmal schlechtere Zeiten, so wird sich der Strom der Auswanderer doch wieder in die Gegenden lenken, wo schon eine größere Anzahl Deutscher sitzt und wo infolgedessen das Fortkommen für den Einzelnen leichter ist.

„Aller Anfang ist schwer“, das gilt auch für die Besiedelung neu erschlossener Länder. Erinnern wir uns doch, mit welchen Schwierigkeiten die ersten eigentlichen Ansiedler in Amerika, die mit der Mayflower hinübergekommenen Quäker, in den ersten Jahren zu kämpfen hatten, und wie sie mehrmals nur durch rechtzeitig noch von England eintreffende Hilfe vor dem Hungertode gerettet wurden. Und doch fanden diese Leute in ihrer neuen Heimat klimatische und Bodenverhältnisse vor, welche denen ihres Mutterlandes fast vollständig entsprachen. Daß es für den Deutschen sehr viel schwerer sein würde, sich in den wenn auch nicht übermäßig heißen und gesunden, so doch immerhin tropischen Hochländern Deutsch-Ostafrikas einzuleben, kann wohl nicht bezweifelt werden, und die Erfahrungen, die in dieser Hinsicht gemacht worden sind, sind auch nicht gerade besonders ermutigend. Wir müssen aber bedenken, daß bisher Versuche nur in ganz kleinem Maßstab angestellt worden sind, und daß ein derartiges Unternehmen umsomehr Aussicht auf Erfolg haben muß, in je größerem Umfange es angefangen wird, weil dann immer einer den anderen ergänzt und der Einzelne in der Gesamtheit eine Stütze findet. Ich bin daher auch der

Ansicht, daß nur der Staat, der nicht unmittelbar dabei zu verdienen braucht, den Anfang der Ansiedlung deutscher Bauern in Ostafrika erfolgreich in die Wege leiten kann. Ist erst ein guter Anfang, der aber mit kleinen Mitteln nicht zu schaffen ist, vorhanden, dann werden sich weitere Ansiedler von selbst finden und unser kühnster Traum, daß in dieser schönen Tropenkolonie ein kleines Neu-Deutschland über See sich bildet, kann in Erfüllung gehen.

Wie wäre es mit der Schaffung eines Ansiedlungsfonds für unsere Kolonien? Nur 10 Millionen von den 250; damit könnte schon eine ganze Menge gemacht werden.

Dr. Karl Peters jagt in einem seiner Aufsätze: Die englische Rasse in Britannien selbst verschlechterte sich fortwährend durch die Vermischung mit anderen weniger hoch entwickelten Völkern, viel zahlreicher und reiner treffe man den edlen angelsächsischen Typus jetzt schon in einzelnen Kolonien besonders in Kanada noch an.

Mag auch Deutsch-Ostafrika kein Kanada sein, so dürfte es doch der Mühe und des Geldes wert sein, hier, wo es die Verhältnisse zu erlauben scheinen, wenigstens ein kleines Fleckchen zu schaffen, wo deutsches Wesen und deutsche Rasse sich unverfälscht erhalten können, denn auch in unserem deutschen Heimatland schreitet die Rassenverschlechterung ständig und unaufhaltsam fort.

Civis.

## Ein schwerer Vorwurf gegen das Wolffsche Telegraphenbüro.

Wir haben hier schon oft Gelegenheit nehmen müssen, über die mehr als mangelhafte Berichterstattung des Wolffschen Telegraphenbüros Klage zu führen. Nun kommen neuerdings heftige Klagen gegen dieses Büro auch aus Südwest. Die „Koloniale Korrespondenz“ schreibt dazu:

Großer Unwille über das Wolffsche Telegraphenbüro herrscht zur Zeit bei den Mitgliedern des Landesrates von Deutsch-Südwestafrika. Das genannte Büro hat der Kolonie einen Streich gespielt, den man ihm dort nicht so leicht vergeßen wird. Die von Landesratsmitglied R. Rindt herausgegebene Zeitung „Südwest“ beklagt sich, daß dem Landesrat während seiner diesjährigen Tagung infolge amtlicher Beeinflussung des Büros die wichtigsten Reichstagsresolutionen, die für das Schutzgebiet von allergrößtem Interesse sind, vorenthalten worden sind. Sie schreibt: „Es scheint fast, daß man den Landesrat nicht beunruhigen wollte und deshalb kein Sterbenswörtchen von der wichtigen Resolution der Heranziehung der Kolonie zu den Kosten des Militäretats usw. hierher meldete. Man hat offenbar in Berlin ein feines Gefühl dafür, daß der Landesrat die Resolution in einer Weise besprechen könnte, die mancherorts in Berlin sehr unangenehm empfunden werden würde. Anders ist das sehr sonderbare Verhalten des Wolffschen Büros nicht zu erklären, das uns alles mögliche telegraphierte, aber so wichtige Nachrichten unterdrückte. In Ostafrika erfuhr man zu jener Zeit sehr wunderlicher Weise, was der Reichstag über Südwestafrika in Gestalt von Resolutionen beschlossen hatte. — Wir müssen gegen dieses Verfahren auf das entschiedenste Verwahrung einlegen. Wenn eine solche Benur über die Wolffmeldungen geübt wird, daß wir hier in der kritischen Zeit ohne Nachricht gelassen werden, weil die Mitteilung im Schutzgebiete Widerspruch auslösen könnte, werden sich die Zeitungen es sehr überlegen müssen, ob sie noch weiter an der amtlichen Nachrichtenübermittlung sich beteiligen wollen, so viele Vorteile diese auch mit sich bringt.“

Das Wolffsche Telegraphenbüro sucht sich gegenüber dem Vorwurf, infolge amtlicher Beeinflussung dem Landesrat von Deutsch-Südwestafrika während seiner diesjährigen Tagung wichtige Reichstagsresolutionen vorenthalten zu haben, in No. 337 der „Kreuzzeitung“ zu rechtfertigen. Bedauerlicher Weise geht das Büro dabei auf den Kernpunkt der ganzen Sache gar nicht ein. Es handelt sich im wesentlichen um die Resolution des Reichstags, daß der Landesrat von Deutsch-





# MAX STEFFENS

Morogoro

Daressalam

Tabora

---

## Drogen-Abteilung

Artikel zur Kinderpflege

Parfümerien

Seifen

## Schuhwaren

Weiss, braun, schwarz

**Safaristiefel**

Schwarze, geschnitzte, indische Möbel

neu eingetroffen.

## General-Agentur

der „**Globus**“ Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Hamburg gegen **Feuerschaden**,

## Haupt-Agentur

der deutschen **Militärdienst** u. **Lebens**-Versicherungs Anstalt A. G. in Hannover,  
Spez.: **Militärdienst**- und **Brautaussteuer**-Versicherung,  
**Deutscher Lloyd**, **Transport**-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Berlin.

Mischehen und Aehnliches.

Zu der Frage der Mischehen in unseren Kolonien, die nach der bedauerlichen Entschlebung des Reichstages in erhöhtem Maße die deutsche Öffentlichkeit beschäftigt, wie soeben erst die Deutsche Kolonialgesellschaft und eine große öffentliche Versammlung in Berlin, schreibt ein Kenner der Verhältnisse in der „Deutschen Zeitung“:

In einer großen Stadt an der Westküste Afrikas hatte ich einmal Gelegenheit, in das Haus eines schwarzen Rechtsanwaltes eingeführt zu werden. Natürlich handelte es sich um ein schwarzes „British Subject“ in einer britischen Kolonie, denn so weit sind wir glücklicherweise in Neu-Deutschland noch nicht, daß wir schwarze Richter und Anwälte haben. Der Mann hatte in England studiert und dort in der Gesellschaft verkehrt. Der Rassestolz der Britinnen hatte beim Aufgehen dieses afrikanischen „stars“ ebenso verfaßt, wie das auch bei deutschen Mitgliefern des weiblichen Geschlechtes leider immer häufiger der Fall ist. Um dem wechschwarzen Advokaten entbrannte ein regelrechter Streit unter seinen blonden englischen Verehrerinnen, aus dem endlich die Tochter eines schwerreichen Großindustriellen zum Entsetzen des Vaters als Siegerin hervorging.

Die Frau machte einen schwer leidenden Eindruck, über den das höfliche Lächeln bei der Vorstellung unmöglich hinwegtäuschen konnte. Später fand ich auch Gelegenheit, die beiden halbweißen Kinder kennen zu lernen, welche die Frau mir, dem Fremden, verborgen gehalten hatte. Sonst pflegen in Afrika die Mütter ihre Kleinen mit Stolz zu zeigen. Sehr angesehene englische Ansedler erzählten mir später, der schwarze Ehrenmann habe eine ganze Reihe von Sprößlingen, die allerdings so dunkelhäutig seien, wie er selbst. Die legitime weiße Frau führe ein entsetzliches Dasein. Der Advokat behänge zwar das weiße Weib mit köstlichen Spitzen und Brillanten, fahre mit ihr in eleganter Kutsche prächtig durch die Straßen, erzähle aber doch jedem, daß er sie nicht „riechen“ könne, und deshalb wandle er auch seine Leidenschaften den eigenen Rassegenossinnen zu.

In der immer-grünen Kapstadt lernte ich eine andere schwarz-weiße Ehe kennen. Ein Kaffer hatte sich aus London, wo er etwas lernen sollte, die Tochter eines kleinen Krämers mitgebracht. Etliche Monate lebten die beiden auch ganz nett miteinander, der Ehe entsproß ein braunes Mädchen. Eines Tages aber war der schwarze Ehemann spurlos verschwunden. Seine Frau mußte ihr Kind der Armenpflege übergeben, die es im Waisenhaus für farbige Kinder unterbrachte, denn so will es das Gesetz. Die weiße Frau aber war geächtet unter den Weißen Kapstadts, sie war zutriebeu, als sie gemeinsam mit schwarzen und braunen Weibern beim Sinder als Wäscherin Beschäftigung fand. Zart ging dieser braune Teufel gerade mit der Weißen nicht um, die bald darauf in den Fluten der tiefblauen See Erösung suchte. Der Schwarze hatte sich, wie nun offenbar wurde, wieder seinen Rassegenossinnen zugewandt, auch er konnte die Weiße nicht mehr „riechen“.

In unserm schönen Togoland war ich einmal ungewollt Zeuge einer Unterhaltung, welche ein eben aus Deutschland zurückgekehrter Togoneger mit seinen Rassegenossen führte. Auch er hatte in Deutschland etwas Nützliches lernen sollen, allerdings nicht gerade das,

was er gelernt hatte, die Weißen zu verachten. Lauter Don Juan-Geschichten gab er zum besten und schilberte, wie sich ihm Frauen und Mädchen in Deutschland geradezu aufgedrängt hätten. Wer die oft eigenartige Logik der Eingeborenen kennt, wird die Schlüsse begreiflich finden, die der schwarze Gentleman auf die Kraft des weißen Mannes zog, der hier über Tausende von Schwarzen die Herrschaft ausüben muß.

Es liegt ein tiefer Sinn in der urdeutschen Lebensart, „ich kann den Menschen nicht riechen“. Die Eingeborenen beleidigen durch ihren Geruch unsere Nerven, sie selbst behaupten von uns, daß wir auch einen ihnen unangenehmen Geruch verbreiteten. Die Sache beruht also auf Gegenseitigkeit. Das ist der Gegensatz der Rassen, wie er schärfer nicht gedacht werden kann. Wenn trotzdem der Neger gierig nach dem Besitze einer weißen Frau verlangt, so hat das mehrere Ursachen. Seine Eitelkeit spricht nicht zum wenigsten dabei mit. Wenn der Weiße aber drüben sich mit schwarzen Weibern einläßt, so ist das keinesfalls Neigung, sondern eben nichts anderes als Trieb. Die Beziehungen zwischen weißen Männern und farbigen Frauen wird man auch nicht mit dem glühendsten Appell an den Rassestolz, an das Herzensgefühl, auch nicht mit schweren Alimentspflichten ausrotten können, sondern eben nur damit, möglichst viele weiße Frauen in die Kolonien hinauszu bringen. Das ist für den weißen Mann noch immer auch wirtschaftlich vorteilhafter, als eine Ehe mit einer Schwarzen. Auch diese Behauptung soll durch ein typisches Beispiel aus der Praxis belegt werden, das sei besonders den Herren Groeber und Erzberger zu Gemüte geführt.

Auf einer kleinen Farm im Norden Transvaals, aber unweit von Pretoria, lebte ein aus alter Familie stammender deutscher Kaufmann. Eheschließungen zwischen Schwarzen und Weißen sind ja noch heute dort verboten. Der Deutsche schaffte sich ein schwarzes Weib an, mit dem er auch anfänglich gut lebte. Aber dann kamen die immer sehr zahlreichen Verwandten des Kaffermädchens und lebten auf Kosten des Deutschen, der es in zwanzig Jahren harter und zielbewußter Arbeit immerhin zu etwas gebracht hatte. Ein Saß Mehl um den andern, ein Stück Kattun nach dem andern, Decken, Schuhe, Hüte, Tücher, Kochgerätschaften und Konserven gingen massenweise aus dem „Winkel“ hinaus in die Kraals der Verwandten des Kaffermädchens und nach Jahresfrist schon stockten die Zahlungen, Farm und Winkel wurden versteigert; als der Deutsche keinen Pfennig mehr besaß, ging auch die Treue des Kaffermädchens den Weg alles Irdischen, er überrannte es selbst mit einem ihrer Stammesgenossen.

Wie kann diesem heillosten und gefährlichen Rassenmischmasch begegnet werden? Der Präsident der „Deutschen Kolonialgesellschaft“, Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, der Regent des Herzogtums Braunschweig, hat in seiner glänzenden, an Gedanken reichen Rede in Hamburg die Wege gezeigt. Für draußen gibt es keine anderen, als die er vorschlug. Bleiben nur noch die weißen Frauen und Mädchen in der Heimat zu schützen. Alle weißen Nationen, die kolonialpolitisch sich betätigen, haben das gleiche Interesse, unwissende und leichtsinnige weiße Frauen und Mädchen vor dem Verkehr mit Schwarzen zu bewahren. Ein internationales Verbot der Auswanderung Schwarzer aus den Kolonien gibt die Möglichkeit, den Frauen und Mädchen die Ge-

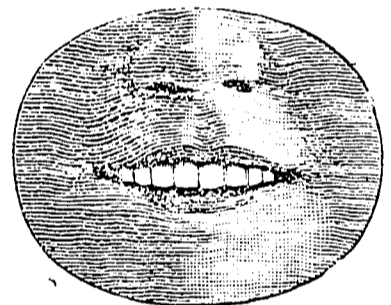
legenheit, sich mit Schwarzen einzulassen, zu nehmen. Daß es drüben, namentlich auf den Farmen und Plantagen, wo weiße Frauen und Mädchen reichlich Gelegenheit haben, die Eingeborenen in ihren Arten und Unarten kennen zu lernen, kaum vorkommt, daß sie sich in einen Farbigen „vergucken“, sollte doch auch in der Heimat zum Nachdenken anregen. Die weißen Frauen draußen sind geübt. Warum? Auch hierfür ein Beispiel.

Heuschrecken kommen. Die Eingeborenen stürzen sich auf die dichten Massen der kalten, glatten Insekten, die an Baum und Strauch, an Halm und Staude nichts mehr übrig lassen. Was die Eingeborenen in Gefäßen nicht sammeln können, stopfen sie handvollweise in den breiten Mund. Daß den weißen Frauen beim Anblicke solcher lebendige Heuschrecken lauender Negermäuler der Appetit gründlich vergeht, wenn er selbst da wäre, ist naheliegend.

Solche abschreckende Beispiele bieten sich leider in Deutschland nicht. So gibt es hier nur ein Mittel, keinen Schwarzen, wenigstens aus deutschen Kolonien, mehr nach Deutschland kommen zu lassen. Freilich, die „Menschenrechte“: Ihnen opfert das demokratische Reichsparlament wohl in aller Zukunft Wohlfahrt und Glück zahlloser unwissender weißer Mädchen und Frauen, ja, sogar ganzer Familien. Dem Prinzip wird jedes Opfer gebracht. Das haben ja auch die Verhandlungen über das Verbot von Mischehen in den Kolonien wieder in aller Deutlichkeit gezeigt. D. B.

Englische Häuslichkeit in Portugiesisch-Ostafrika.

Aus Beira in Portugiesisch-Ostafrika kommt die telegraphische Meldung, daß daselbst mit dem Bau eines neuen Tiefwasserhafens begonnen ist, damit der umständliche Lichterverkehr in Zukunft vollständig in Wegfall komme. Selbstverständlich wird der Ausbau des Hafens mit englischem Kapital betrieben. Zudem haben die „Standard Bank“ und die „National Bank“ in letzter Zeit dem zunehmenden Geschäftsverkehr durch Errichtung prächtiger Neubauten Rechnung getragen. Die Zahl der Engländer in der Stadt wächst ständig. Aus allem erseht man, wie England es versteht, sich allmählich häuslich in Portugiesisch-Ostafrika einzurichten. Warum verfahren wir in Angola nicht in ähnlicher Weise?



Wer seine Zähne

gesund erhalten will, lasse sich gejagt sein, daß das nur durch eine konsequente, tägliche Zahnpflege erreicht werden kann. Dazu ist ein antiseptisches Mundwasser unentbehrlich. Ein solches ist Odol, von dem wissenschaftlich bewiesen ist, daß es alle zahnzerstörenden Prozesse hintanhält. Zudem ist Odol von köstlichem erfrischendem Geschmack.

Compagnie des Messageries Maritimes

Französische Postdampferlinie

Schnellste regelmässige Verbindung zwischen Zanzibar od. Mombasa u. Frankreich, (in 17 Tagen), Deutschland, England, Belgien etc.

Regelmässige Verbindung nach Madagascar und Mauritius, via Majotte, Majunga, Nossi-Bé, Diégo-Suarez, Tamatave und Réunion.

Der D. „DJEMNAH“ wird von Zanzibar am 13. September, von Mombasa am 14. nach Maraseille abfahren.

D. „ADOUR“ wird von Mombasa am 21. Sept., von Zanzibar am 22. nach Madagaskar u. Mauritius abfahren.

Passagepreise (incl. Tafelwein).  
(englische Rupien)

Von Zanzibar nach Marseille	Einfaches Billet			Retourbillet		
	I. Cl.	II. Cl.	III. Cl.	I. Cl.	II. Cl.	III. Cl.
	Rs. 660	Rs. 450	Rs. 240	Rs. 990	Rs. 675	Rs. 360

Für die Herren Gouvernementsbeamten, sowie deren Angehörige ermässigen sich die Preise eines einfachen Billets in der I. Cl. und in der II. Cl. um 15%, Missionare und deren Familie erhalten in der I. und II. Cl. auch 20% Rabatt

Mit Familien, die 3 oder mehr volle Einzelpreise zahlen, werden besondere Vereinbarungen getroffen.

Kinder unter 3 Jahren sind frei, vom 3—12 Jahre wird der halbe Passagepreis erhoben.

Ein einfaches Billet nach Europa hat 1 Jahr Gültigkeit. Passagiere, welche Egypten besuchen wollen, können die Reise in Suez oder Port Said unterbrechen und zur

Weiterreise einen anderen Dampfer der Linie von Port-Said oder Alexandrien benutzen. Hierzu bietet sich reichlich Gelegenheit durch sieben Post-Dampfer, welche zwischen genannten Häfen und Marseille jeden Monat verkehren.

Retourbillets haben 2 Jahre Gültigkeit. Der Preis hierfür ist der einer einfachen Fahrkarte zuzügl. 50%

Die verehr. Passagiere welche die Absicht haben an der Syrischen Küste, Smyrna, Konstantinopel, Piräus oder Neapel, zu landen, zahlen auf das Billet für Marseille (einfach retour) nachstehende Sätze nach: Rp. 156 I. Kl., Rp. 96 II. Kl., Rp. 66 III. Kl.

Bei einer kleinen Extrazahlung können Passagiere nach Marseille über die Comoren-Inseln, Madagaskar, Seychellen, Aden, Djibouti und Egypten fahren.

Bei einer Extrazahlung von £ 4.— für I. Cl., £ 3.— für II. Cl. u. £ 1.10 für III. Cl. können Passagiere nach Marseille über die Comoren-Inseln, Majunga, Nossi-Bé, Diégo-Suarez, Seychellen, Aden, Djibouti, und Egypten fahren.

Weitere Auskünfte erteilen die Agenten

Traun, Stürken & Devers G. m. b. H.

Daresalam.

# W. Hintzmann & Co.

Frankfurt a. M. Daressalam Mombasa Zanzibar

Import — Export — Commission — Spedition

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft  
Allgemeine Versicherung-Gesellschaft  
für See-, Fluss- und Landtransport, Berlin  
Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft  
Frankfurter Henninger-Bier  
Neckarsulmer Fahrradwerke  
Nähmaschinen „Wheeler & Wilson“

## Emil Paul nachf. O. Grimmer & Co.

Daressalam — Tabora (H. Helfferich)

Fernruf: 38 — Postschlusfach 23 — Telegr.-Adr. Grimmer

Spedition

Gepäckbeförderung

Ausrüstung von Jagdsafaris

Sammelgüterverkehr

Hypotheken-Vermittlung

Stellen-Vermittlung für

kaufmännische u. landw. Betriebe.

Staub- und wasserdichte

## Minenuhren,

sowie Spezialuhren für Eingeborene

Reparaturen unter Garantie.

W. Leischke, Uhrmacher,

Daressalam, Unter den Akazien.

## Kaloderma

KALODERMA-SEIFE

KALODERMA-GELEE

KALODERMA-REISPÜDER

Unübertroffen zur Erhaltung  
einer schönen Haut.

F. WOLFF & SOHN

KARLSRUHE

BERLIN - WIEN



## Handelsbank für Ostafrika

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

in Tanga

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

Vermittelt sämtliche Bankgeschäfte, wie  
Geldüberweisungen per Brief oder Telegramm.  
Akkreditierungen. Ankauf von Wechseln und  
Verschiffungsdokumenten. Bevorschussung  
von Warenverschiebungen.

An- und Verkauf von Geldsorten und Effekten  
Annahme und Verzinsung von Depositen.  
Provisionsfreie Scheck-Konten. Aufbewahrung  
von Wertpapieren und Wertgegenständen in  
den Tresors der Bank usw.

## Kaloderma-Rasierseife in Aluminiumhüllen

Zu haben in Parfümerie-, Apotheken u. Drogegeschäften.

Alleinige Importeure für Daressalam:

Traun, Stürken & Devers, G. m. b. H.

## Max Littna

Inh. Paul Gerh. Fröse

Schlusfach 30

Telefon 64.

Gepäckbeförderungen  
aller Art von Station  
zum Dampfer

Bei jedem ankommen-  
den u. abfahrenden  
Zuge vertreten.

Lagerung an Gütern.

Größtes Speditionsgeschäft am Platze.

## TUSSA DEWJI, DARESSALAM.

Postfach 58.

Moltkestraße 4.

## Uhren, Fahrräder und Ersatzteile

ferner

Bau- und Nutzhölzer aller Art, aus  
Simbauranga, Boritis Nr. 1, 2, 3, 4,  
Mkombamoyo, Majengo, Pau, Fitto  
und Brennholz werden billigst  
verkauft.

## Reißzeuge

in großer Auswahl vorrätig bei der  
Deutsch-Östfr. Zeitung, G. m. b. H.

## Sachsen

in der Fremde verlangen in ihrem  
Interesse gratis u. franko Proben.  
ihrer Heimatztg. vom Verlag der Sach-  
sen-Post, Dresden-A. Güterbahnhofstr. 21

## GERMANIA

## Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Steffin.

Lebensversicherungen zu günstigsten Bedingungen.

Wegen Auskunft und Prospekte wende man sich an die

Haupt-Agentur: Hansing & Co., Daressalam.

Untergenten gesucht.

## Reit- u. Tragsättel, Kutschgeschirre

Arbeitsgeschirre für Esel, Maultiere Ochsen,

Bettstellen, Moskitonetze, Matratzen,

Kissen, Schlafdecken, Bettwäsche,

Polstermöbel. Bettvorlagen.

Zelte, Zeltausrüstungen, Arbeitszelte.

Schuhwaren für Herren, Damen u. Kinder.

## GUSTAV BECKER

Telegramm-Adresse: Sattlerei, Daressalam.



# Boarding-Palast

Berlin.

Kurfürstendamm 193/194  
IM ZENTRUM DES WESTENS

Familienhotel u. Pensionshaus allerersten Ranges

Mäßige Preise. 600 Zimmer mit Privatbad, eingeteilt in größere und kleinere abgeschlossene Wohnungen und Einzelzimmer mit laufendem kalten und warmen Wasser. Prospekt mit Zimmerplan und Preisen gratis und franko.

Telegramm-Adresse: Boarding Berlin

Neu eröffnet.

J. C. SCHWEIMLER, Generaldirektor  
Hoflieferant Sr. Maj. des Kais. u. Königs.

# Deutsch-Ostafrikanische Bank

Hauptanstalt Berlin SW11  
Telegramm-Adresse Ostafra  
Zweigniederlassung Daressalam

Notenbank für Deutsch-Ostafrika  
übernimmt alle in das Bankfach schlagende Geschäfte

## Bahn-Hotel, Kilossa.

Erstes Hotel am Platze

Vorzügliche Küche, gutgekühlte Getränke. Reinliche, gut eingerichtete Zimmer; zu jedem Zugverkehr warme und kalte Speisen.

Ich übernehme die Verfrachtung von Gepäck und das Verladen von Vieh (1/2 Rupie pro Stück) ab hiesigem Platze zu billigen Preisen.

**Bender.**

Übernehme die Spedition von Kilossa aus für Arbeiterkolonnen nach den Nordbezirken.

## M. Th. Curmulis □ Daressalam

Colonialwaren

**IMPORT**

Italienische u. griechische Rotweine  
u. Weißweine, Samos, Muscat-Wein

Extra Rotwein und Oliven-Öl.

Cigarren- und Cigaretten-Handlung.

### MINERALWASSER-APPARATE



amerik. erstkl. Fabrika.  
Kompl. Einrichtungen  
u. aller Zubehört  
Fordern Sie Katalog  
der Spezialfabrik  
**Hugo Mosblech**  
Cöln-E. 465  
Abt. I Maschinenfabr.  
Abt. II Fruchtsaft-  
presserel u. Essenz-  
fabr. m. Dampftr.  
Export nach all. Länd.  
Ueb. 12000 Apparate  
„Mosblech“ i. Betrieb.



### Sanitäre

Bedarfsartikel

Illustrierter hygien. Katalog  
mit ärztlich verfasster, be-  
lehrender Broschüre gratis.  
Sanitätshaus „Aesculap“  
Frankfurt a. Main. Z. 7.

## W. Homann & Co.

Hamburg Luisenhof

Spedition u. Kommission

Gepäckbeförderung

der Woermann-Linie und der  
Deutschen Ost-Afrika-Linie.

Bestellungen jeglicher Art  
von Uebersee werden promp-  
test und gewissenhaft er-  
ledigt.

Bitte genau auf Firma zu achten.

Bitte genau auf Firma zu achten.

Den **Grand Prix**  
auf der Weltausstellung in Brüssel 1910  
erhielt



## „SMITH PREMIER“

die einzige Schreibmaschine  
mit deutscher Tastatur

**Grand Prix Paris 1900.**

„Smith Premier“ ist die einzige Schreibmaschine, welche  
den Grand Prix sowohl Paris 1900 als Brüssel 1910 erhielt.

**Smith Premier Typewriter Co.**  
Berlin W., Friedrichstrasse 62

## Christo Loucas

Daressalam—Tabora

**Kolonialwaren  
Konserven**

Weine :: Spirituosen

**Kommission**

268j

**Export :: Spedition :: Import**

# Empfehlenswerte Hotels.

Diese Liste erscheint jeden Mitt-  
woch, bei Eintreffen von Europa-  
dampfern noch außerdem nach Bedarf.

Der Preis jedes einzelnen durch  
Linien abgegrenzten Raumes beträgt  
pro Monat 1.50 Rp., zahlbar vier-  
teljährlich pränumerando. :: ::

### Daressalam

Ostafrikanische Gasthausgesellschaft

„Hotel Kaiserhof“

„Hotel Burger“

Hotel grüner Baum Einziges Hotel  
am Bahnhof  
Berm. Ganert

Hotel und Restaurant „Fürstenhof“

Hotel zur Eisenbahn Saubere  
Zimmer  
Inhaber: Frau Bremer  
Gute bayrische Küche.

### Kilossa

„Bahn-Hotel Kilossa“  
Besitzer: C. Bender.

### Morogoro

„Hotel Deutscher Kaiser“,  
im Zentrum der Stadt, 10 Minuten vom Bahnhof.

Hotel zur Eisenbahn  
F. X. Gailer. Kalte und warme  
Speisen in jedem Zuge.

### Malongwe

Hotel Deutsches Haus, Malongwe  
Inhaber: Oswald Schaper.

### Dodoma

Centralhotel Dodoma.  
Theod. Hilgers Kalte u. warme Speisen  
zu jedem Zuge.

### Gleispitze.

Czeranowsky „Zur Fliege“.

### Tanga

Grand-Hotel Tanga.  
J. Dusch.

### Mombo

Part-Hotel u. Bahnrestaurations  
Sub.: Gg. Martienzen.

### Tabora

Hotel Tabora Am Markt  
Gerlach & Mendt  
Große luftige Zimmer. Pension.

### Mombasa

„Afrika-Hotel“, Mombasa  
Inhaber: Georg Göke  
Eigene Boot an jedem Dampfer.

Ich verkaufe, weil überständig, zu billigen Preisen:

- zirka 20 Ochsen
- „ 20 Esel (größtenteils Stuten)
- „ 15 Maultiere
- „ 60 Ziegen
- 1 Pferd

ferner teils neu:

- Eine Anzahl Sack'sche Pflüge incl. Pflugwagen und Ersatzteile
- ca. 1 km. Feldbahnschienen m. 2 Kipploris Eggen
- Tragsättel für Esel
- Gebrauchte Maultiergeschirre
- Ochsenjoch mit Zugketten
- Guterhaltene Lastwagen
- Einen Kamelreitsattel

Ostafrikanische Plantagen Georg Hirsch,  
Morogoro

### 271.-275. Tausend. Hohmanns Violin-Schule

umgearbeitet und erweitert von  
ERNST HEIM.

Deutsche Ausgabe, Heft 1-5 je M. 1.—, eplt. M. 3.—, schön u. stark in Halbleder geb. M. 4.—, in Leinen geb. M. 4.50.  
Englische Ausgabe A practical Course of Instruction for the Violin. Heft 1-5 je 13 d. eplt. sh 4.—, geb. 5,6 d.  
Französische Ausgabe (Méthode de Violin pratique.) Heft 1-5 je frs. 1.50, eplt. frs. 5.—, geb. frs. 7.—.  
Italienische Ausgabe Scuola pratica per Violin. Heft 1-5 je lire 1.50, lire 5.—, geb. lire 7.—.  
Ausführliche Musikalien-Kataloge sowie illustr. Instrumentenverzeichnis kostenfrei.  
Verlag von P. J. Tonger, Köln a. Rh. Gegr. 1822.  
Hof-Musikalien- und Instrumenten-Handlung.

## Holländische Cigarren

B. van der Tak & Co.

Rotterdam und Eindhoven.

Hoflieferanten!

Etabliert 1854.

Zu haben in den Hauptgeschäften.

352

## Afrika-Post

Zeitschrift für deutsche  
Interessen in Afrika.

Die „Afrika-Post“, offizielles Organ der Afrika-Deutschen der „Wagner-Union“, der Deutschen Ost-Afrika-Union, der Hamburg-Amerika Linie (Afrika-Dienst), sowie der Hamburg-Bremer Afrika-Union u. G., erscheint monatlich zweimal.

Inhalt: Vollständigste wirtschaftliche Briefe aus den deutschen Kolonien, aktuelle Beiträge aus der Feder erster deutscher Kolonialforscher, sorgfältig bearbeiteter Handeltreibend- und beschreibendes Zeitungen, Passagier- u. Einfuhrlisten, Marktbericht und Adressentafel d. Afrikaner in Europa.

Abonnements jährlich 12 Mk., halbjährlich 6 Mk., einzelne Nummern 60 Pf., Probeummern unentgeltlich durch die Expedition der „Afrika-Post“, Hamburg 36, Gr. Weichen 34-50, Erfinder reiches Infertionsorgan für Exporteure.

## Gut möbl. Zimmer

in ruhiger Lage gesucht.

Offerten an die Expedition der Zeitung.

## Bekanntmachung.

Zum Nachlaß des am 21. Mai 1911 an der Bahnstrecke verstorbenen Griechen **Demetrios Christopoulos** werden alle diejenigen aufgefordert sich bei dem Unterzeichneten zu melden, welche noch eine Forderung an den Nachlaß oder zu demselben etwas zu zahlen haben.

Schlußtermin ist der 31. Oktober 1912.

Der Nachlasspfleger.

Tabora, den **Hirschfeld,**  
16. Aug. 1912. Kanzl. Geh.

## Wäschetinte!

Zum Zeichnen der Wäsche empfiehlt

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

## HOTEL BURGER.

Sonnabend, den 14. Sept. 1912, 7<sup>30</sup> Uhr abends

Abendessen an kleinen Tischen  
mit Tafelmusik von der Askarikapelle

### SPEISENFOLGE:

- Mocturtle-Suppe
- Pastete nach Toulouser Art
- Entenbraten
- Rotkohl — Kompot
- Vanille-Eis
- Käseplatte
- Früchte — Kaffee
- Gedeck à Rp. 1.50

Anmeldungen erbitte bis Sonnabend nachm. 4 Uhr.

## TANZ

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Milewsky.

## Carl Dorn, Morogoro.

Wagenbauerei :. Schlosserei :. Klempnerei

empfeht sich

zur Neuankfertigung von Lastwagen, Leiterwagen und Kastenwagen, sowie zur Ausführung aller einschlägigen Arbeiten.

Prompte, schnelle Bedienung.

Solide Preise.

Zeige ergebenst an, dass ich im Hause des Kojakos-Kilossa, nahe Hauptstrasse eine

## Wirtschaft

eröffnet habe. Fremdenzimmer, kalte u. warme Speisen, kühle Getränke, saubere Bedienung.

Kosmetos, Kilossa.

# Bremer Ost-Afrika Gesellschaft m. b. H.

## Zweigniederlassung Daresjalam

Wäschekessel — Spülwannen  
Kinderbadewannen  
Kochherde — Feldschmieden  
Bohrfäustel, Stein- u. Vorschlaghammer



verzinkte Eimer  
Doucheeimer, Zimmerklosets  
Plantagenwerkzeug  
Vogelkäfige — Proviant u. Getränke



# Kleiner Auszug empfehlenswerter Musikalien

aus dem Verlag von

# P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Hofmusikalienhändler Sr. Majestät  des Kaisers und Königs Wilhelm II.

## Unterrichtswerke und Unterhaltungsmusik für Klavier zu 2 Händen.

Erklärung der Abkürzungen: al = allerleichtest, gl = ganz leicht, l = leicht, l-m = leicht bis mittelschwer, m = mittelschwer, m-s = mittelschwer bis schwer, s = schwer, s-ss = schwer bis sehr schwer, ss = sehr schwer.

<b>Klavierschulen.</b>		<b>l-m Beyer, F., 24 der beliebtesten Opern-potpourris (aus op. 36).</b> Neue Ausgabe, mit Fingersatz versehen und nach der Schwierigkeit geordnet. Nr. 1-6 in 1 Band . . . . . 1.- Nr. 7-12 in 1 Band . . . . . 1.- Nr. 13-18 in 1 Band . . . . . 1.- Nr. 19-24 in 1 Band . . . . . 1.- Die 4 Bände zusammen in 1 Band elegant gebunden unter dem Titel „Tongers Operschatz“ . . . . . 4.-	<b>l-m Lemoine, op. 37. Etudes enfantines.</b> Neue Ausgabe v. O. Klauwell . . . . . 1.-	<b>l Sartorio, A., op. 202. Reisebilder.</b> 5 leichte Unterhaltungsstücke . . . . . 1.-
<b>Bovet, Herm., Theoretisch-praktische Klavierschule.</b> Großes Notenformat, schöner, klarer Druck, holzfreies Papier. Band 1, 2, 3, 4 je 1.- Zusammen in 1 Band 3.-. Schön und stark gebunden 4.50. (Vollständige umgearbeitete und vermehrte Auflage.) Führt neben der Klaviertechnik gründlich und praktisch in die Harmonielehre ein.	<b>al Bovet, Musikalische Fibel für kleine Kinder.</b> 26 Anfangsstudien in 5 Tönen und getrennten Schlässein . . . . . 1.-	<b>l Liederfantasien, 12.</b> in leichtem Stil, ohne Oktaven, mit Fingersatz von Fr. Behr u. a. Nr. 1-12 in einem Band . . . . . 1.-	<b>l-m — op. 205. Bilder aus der Märchenwelt.</b> 8 Klavierstücke für die Jugend . . . . . 1.-	<b>al — op. 720. Allerleichtestes Opers-Album.</b> 24 der beliebtesten Opernmelodien für Klavier, beide Hände im Violinschlüssel . . . . . 1.-
<b>Bungart, Heinrich, Kinder-Klavierschule.</b> Auf Grundlage der 100 Forderungen und anderer Werke v. C. Czerny. (Tongers Taschen-Musik-Album Bd. 24.) 240 Seiten Umfang. Schön und stark kart. 1.-. (Für Kinder und Erwachsene geeignet.)	<b>m Duvernoy, A., Op. 120. Schule der Mechanik.</b> Neue Ausgabe v. O. Klauwell 1.-	<b>l-m Melodienschatz.</b> 347 der schönsten Lieder, Opernarien, Tänze, Märsche, Salon- und klassischen Stücke für Klavier in fortschreitender Ordnung vom Leichten bis zum Mittelschweren. Bearbeitet von R. Wohlfahrt, op. 223. (Band 1, Nr. 1-120; Band 2, Nr. 121-219; Band 3, Nr. 220-295; Band 4, Nr. 296-347.) Band 1, 2, 3, 4 je 1.-, zusammen in 1 Band 3.-, schön und stark gebunden 4.50.	<b>al — Die musikalischen Verzerrungen.</b> 16 melodische und instruktive Klavierstücke. Band 1: 1. Blüthen am Wege; Langer Vorschlag. — 2. Bei guter Stimmung; Langer Vorschlag. — 3. Erster Versuch; Kurzer Vorschlag. — 4. Launischer Einfall; Kurzer Vorschlag. — 5. Galgenhumor; Doppelschlag. — 6. Der lustige Spielmann; Der Schnellere. — 7. Auf gut Glück; Schleifer. — 8. Freundschaftliche Begegnung; Doppelschlag . . . . . 1.- Band II: 9. Eile mit Weile; Doppelschlag; — 10. Drollige Leute; Pralltriller. — 11. Beim Blumenpflücken; Pralltriller. — 12. Märzveihen; Pralltriller. — 13. Sortenfrei; Mor-dent. — 14. Aus der Jugendzeit; Triller. — 15. Immer unbesorgt; Triller. — 16. Ende gut, Verschiedene Verzerrungen . . . . . 1.-	
<b>Horak, Eduard, Klavierschule.</b> Erster Anfang bis zur Mittelstufe. Großes Notenformat, schöner, klarer Druck, holzfreies Papier. Bd. 1, 2 je 3.-. Schön und stark gebunden 7.50. Diese Schule führt zunächst solche ins Auge, die sich die Kunst als Lebensberuf erwählen.	<b>m-s Einführung in die Kunst des Klavierspiels.</b> 20 Vortragsstücke, enthaltend Werke berühmter Meister für den Unterricht eingerichtet von Eduard Horak. Nr. 1-10 in 1 Band 1.-, Nr. 11-20 in 1 Band . . . . . 1.- Eine Fundgrube geschmackbildender und Technik wie Vortrag entwickelnder Stücke.	<b>m-s Mendelssohn-Barth., Kinderstücke, op. 72.</b> Für einen sinngemäßen Vortrag inhaltlich erläutert, phrasiert, sowie mit Fingersatz versehen von H. Kipper. In 1 Band . . . . . 1.-	<b>m-ss Sonaten-Album für Klavier.</b> Auswahl der beliebtesten Sonaten v. Beethoven, Clementi, Haydn, Mozart. Nach der Schwierigkeit geordnet, mit Fingersatz usw. versehen von H. Kipper. Bd. I, Nr. 1-6, Bd. II, Nr. 7-11, Bd. III, Nr. 12-15, Bd. IV, Nr. 16-18. Jeder Band 1.-, zusammen in einem Band 3.-, schön und stark gebunden 4.50.	
<b>Wohlfahrt, R., op. 222. Neue Elementar-Klavierschule. (25. Auflage.)</b> 150 Seiten, großes Notenformat, schöner, klarer Druck, holzfreies Papier. Band 1, 2, 3, 4 je 1.-. Zusammen in 1 Band 3.-. Schön und stark geb. in Schulband 4.-. Zum Unterricht für alle Alters- und Bildungsstufen geeignet.	<b>m Jensen, Adolf, op. 17. Wanderbilder.</b> 12 Klavierstücke . . . . . 1.-	<b>l-m Nürnberg, H., op. 444. Das Volkslied im Dienste des Unterrichtes im Klavierspiel.</b> 50 der bekanntesten und beliebtesten Volkslieder in stufenweiser Aufeinanderfolge für das Klavier übertragen, ihrem Charakter gemäß paraphrasiert und in Rücksicht auf die Kinderhand mit Fingersatz versehen. Band 1, 2 . . . . . je 1.-	<b>l-m Sonatinen-Album.</b> Eine Sammlung der besten Sonatinen aller Zeiten. Mit Fingersatz, Vortrags- und Phrasierungsbezeichnungen sowie biographischen Anmerkungen, nebst einer kurzen Geschichte der Sonate bzw. Sonatine versehen von Hermann Kipper. Nr. 1-10 in einem Band . . . . . 1.- Nr. 11-17 in einem Band . . . . . 1.- Nr. 18-26 in einem Band . . . . . 1.- Zusammen in einem Band brosch. . . . . 3.- Schön und stark gebunden . . . . . 4.50	
<b>a. Albums.</b>	<b>l Immler, Chr., Lust und Leben.</b> 23 leichte und gefällige Tänze in fortschreitender Ordnung und mit Bezeichnung des Fingersatzes. Nr. 1-23 in 1 Band . . . . . 1.-	<b>s Moscheles-Tausig-Thalberg-Album.</b> 7 der beliebtesten Kompositionen . . . . . 1.-	<b>l-m Sonatinen-Album.</b> 20 ausgewählte Sonatinen, nach der Schwierigkeit geordnet, mit Fingersatz und Phrasierungszeichen versehen v. Bungart . . . . . 1.-	
<b>l Abesser, E., Kinderfest.</b> 10 ausgewählte leichte, gefällige Originaltänze ohne Oktavenspannungen mit Bezeichnung des Fingersatzes zur Befestigung des Taktgefühls . . . . . 1.-	<b>l Jugend-Album.</b> für Klavier zu zwei Händen, 20 leichte Vortragsstücke. Fortschreitend geordnet, mit Fingersatz und Phrasierungsbezeichnung. Nr. 1-20 in einem Band . . . . . 1.- Anregend und die Lust am Klavierspiel weckend und mehrend. Die Stücken eignen sich auch prächtig zum Vortrag bei Familienfestlichkeiten.	<b>m-s Oesten, Th., Salon-Album.</b> 12 beliebteste Salonstücke. Nr. 1-12 in einem Band . . . . . 1.-	<b>m Strubel, J., op. 11.</b> Tonleiter-Studien in einem Band . . . . . 1.-	
<b>m-s Ascher-Album.</b> die 10 beliebtesten Salonstücke. Nr. 1-10 in 1 Band . . . . . 1.-	<b>l-s Klassisch-romantisches Album</b> für Klavier. Eine Sammlung der beliebtesten klassischen und romantischen Stücke nach der Schwierigkeit geordnet. Band 1, 2, 3, 4 je 1.-, zusammen in einem Band 3.-, schön und stark gebunden 4.50.	<b>m-s — Opers-Album.</b> 6 beliebteste Opersfantasien. Nr. 1-6 in einem Band . . . . . 1.-	<b>Studien-Album</b> siehe unter Klauwell.	
<b>l Behr, F., op. 644. Nippsachen.</b> 5 leichte Salonstücke. Nr. 1-5 in 1 Band 1.-	<b>l-m Klauwell, Studien-Album.</b> Eine Sammlung von klassischen, romantischen und modernen Etuden und Vortragsstücken, anschließend an die untere Mittelstufe jeder Klavierschule. Herausgegeben von Prof. Dr. Otto Klauwell. Band 1 (Nr. 1-23) leicht. „ 2 ( „ 24-39) leicht bis mittelschwer A. „ 3 ( „ 40-51) leicht bis mittelschwer B. „ 4 ( „ 52-65) mittelschwer. 4 Bände . . . . . je 1.- Die 4 Bände zus. in 1 Band brosch. . . . . 3.- In 1 Schulband geb. . . . . 4.- Eine musterreife, das ganze Gebiet der Klavierliteratur bis auf die Neuzeit berücksichtigende Sammlung von hohem, instruktivem, bleibendem Wert.	<b>m-s — Transkriptionen-Album.</b> 8 Liederfantasien über bekannte Volkslieder. Nr. 1-8 in einem Band . . . . . 1.-	<b>m Tiroler-Album.</b> 10 Salonstücke. Nr. 1-10 in 1 Band 1.-	
<b>l — op. 649. Tongemälde.</b> 6 leichte Charakterstücke. Nr. 1-6 in 1 Band . . . . . 1.-		<b>l-ss Salon-Album.</b> 37 der beliebtesten Salonstücke, nach der Schwierigkeit geordnet. Band 1, 2, 3, 4 je 1.-, zusammen in 1 Band 3.-, schön und stark gebunden 4.50.	<b>l Tourbié, R., op. 212. Sang und Klang.</b> 6 leichte Stücke. Nr. 1-6 in 1 Band 1.-	
<b>l — op. 650. In freier Natur.</b> 6 leichte Salonstücke. Nr. 1-6 in 1 Band 1.-		<b>l-ss Salon-Album. Neues.</b> 53 der schönsten Salonperlen nach der Schwierigkeit geordnet. Band 1, 2, 3, 4 je 1.-, zusammen in 1 Band 3.-, schön und stark gebunden 4.50.	<b>m Trehde, Gustav, Gebirgslieder.</b> 7 Klavierstücke in einem Band . . . . . 1.-	
<b>al — op. 664. Sommerfest kleiner Leute.</b> 10 Klavierstücke im allerleichtesten Stil mit Fingersatz. (Nr. 1-8 nur im Violinschlüssel.) Nr. 1-10 in 1 Band . . . . . 1.-		<b>m Salon-Sterne.</b> 12 der allerbeliebtesten, mittelschweren Salonstücke. In einem Band . . . . . 1.-	<b>Weihnachts-Album</b> siehe unter „Lieder-Album“.	
<b>gl — op. 665. Wanderung kleiner Leute.</b> 10 Klavierstücke im allerleichtesten Stil mit Fingersatz. (Eine Folge zu dessen op. 664 „Sommerfest kleiner Leute“.) Nr. 1-10 in 1 Band . . . . . 1.-			<b>m Wenzel-Album.</b> 8 Salonstücke in einem Band . . . . . 1.-	
<b>m-s Berens, H., op. 61. Neueste Schule der Geläufigkeit.</b> Neue Ausgabe von Otto Klauwell. Heft 1-4 in einem Band . . . . . 1.-			<b>l-m Wohlfahrt, R., op. 223</b> siehe unter „Melodienschatz“.	

## Tanz- u. Marsch-Albuns für Klavier zu 2 Händen.

<b>l Aal, C., Tanzkranz.</b> 16 melodische und leichte Tänze. Nr. 1-16 in einem Band . . . . . 1.- Für 1 Violine . . . . . 50 Für 2 Violinen . . . . . 1.- Für 1 Violine und Klavier . . . . . 1.50 Für 2 Violinen und Klavier . . . . . 2.- Für 2 Violinen, Klavier und Trompete 2.50	<b>m Hannemann, F., 20 Liedertänze.</b> Nr. 1-20 in 1 Bd. Für Klavier, 2hüg. 1.- Für 1 Violine . . . . . 50 Für 2 Violinen . . . . . 1.- Für 1 Violine und Klavier . . . . . 1.50 Für 2 Violinen und Klavier . . . . . 2.- Für 2 Violinen, Klavier und Trompete 2.50 Für amerikanische bzw. Pariser Besetzung: Klavier, Violine I, Violine II (oder Klarinette), Violoncell (oder Posaune), Flöte, Cornet à pistons (oder Trompete) . . . . . 3.50	<b>m Holdorf, C., Heute großer Ball.</b> 36 neue Tänze in 2 Bänden. Jed. Bd 1.- Ausgabe für 1 Violine . . . . . 50 „ 2 Violinen . . . . . 1.- „ Klavier u. Violine . . . . . 1.50 „ Klavier und 2 Violinen . . . . . 2.- „ Klavier, 2 Violinen und Trompete . . . . . 2.50	<b>l Kirchhof, Gerh. F. F. Deutsche Tanzkarte.</b> 16 Nummern in einem Band . . . . . 1.- Für Violine . . . . . 50 Für Violine und Klavier . . . . . 1.50
<b>l-m — Von Rhein und Mosel.</b> Tanzalbum in 16 Nummern. Nr. 1-16 in einem Band . . . . . 1.- Für 1 Violine . . . . . 50 Für 2 Violinen . . . . . 1.- Für Klavier und Violine . . . . . 1.50 Für Klavier und 2 Violinen . . . . . 2.- Für Klavier, 2 Violinen und Trompete 2.50		<b>l Immler, Chr., Lust und Leben.</b> 23 leichte und gefällige Tänze in fortschreitender Ordnung mit Fingersatz versehen. Nr. 1-23 in 1 Band . . . . . 1.-	<b>gl Köhler, L., op. 684. Ballsträußchen.</b> Eine Sammlung ganz leichter, melodischer Tänze mit Benutzung beliebter Kinder-, Volks- und Opernmelodien mit unterlegtem Text. Ausgabe für Klavier allein Nr. 1-14 in einem Band . . . . . 1.- Für Violine allein . . . . . 50 Für Klavier und Violine (von Louis Kron) 1.50
			<b>l-m Tanz- und Marsch-Album</b> aus Tongers Musikschatz Band I und II. 42 Nummern kartoniert . . . . . 2.- In Leinenband . . . . . 3.-





# Tongers Taschen-Musik-Albums. (Querformat.) Jeder Band Mark 1.—.

Über 1 Million Bände abgesetzt.

<p><b>Lieder</b> für eine Mittelstimme mit leichter Klavierbegleitung.</p> <p>Bd. 1. 100 Volkslieder. .. 2. 101 Kommerslieder. .. 3. 75 beliebte Lieder. .. 1-3 unter dem Titel <b>Liederwald</b> in 1 Prachtleinwandband 3.—. .. 4. 44 Opernarien. .. 5. 40 Rheinlieder. .. 6. 100 Spiellieder. } 1 u. 2 stimmig. .. 7. 103 Kinderlieder. } .. 8. 60 Jugendlieder. .. 11. 50 Karnevalslieder. .. 16. 80 weitere Spiellieder. .. 23. 100 Flotten- und Seemannslieder. .. 25. 50 Weihnachtslieder. .. 30. 140 katholische Kirchenlieder. .. 31. 170 protestantische Kirchenlieder (Choralbuch). .. 50. Noch 105 Volkslieder. .. 53. 100 zwei- und dreist. Volkslieder. .. 58. 100 Jagdlieder.</p>	<p><b>Schulen für</b></p> <p>Mandoline (Bd. 18); Klavier (Bd. 24); Zither (Bd. 28); Harmonium (Bd. 29); Trompete (Bd. 42); Flöte (Bd. 43); Gitarre (Bd. 44); Gesang (Bd. 47); Violine (Bd. 54). (Diese Schulen sind auch zum Selbstunterricht geeignet.)</p>	<p><b>Für Gesangvereine.</b></p> <p>Bd. 12. 1. Männerchoralbum. 144 beliebte Chöre. Partitur kart. 1.—, in Leinwand geb. 1.50. 237000 Exemplare abgesetzt. .. 12 a-d. Die 4 Stimmen kart. je 1.—, in Leinwand geb. je 1.50. .. 20. 11. Männerchoralbum, 150 leichtere Chöre. Partitur kart. 1.—, in Leinwand geb. 1.50 (Stimmengabe noch nicht erschienen.) .. 35. Album für gemischten Chor, 159 beliebte Chöre. Partitur kart. 1.—, in Leinwand geb. 1.50. .. 35 a-d. Die 4 Stimmen kart. je 1.—, in Leinwand geb. je 1.50. .. 52. 152 dreistimmige Männerchöre. .. 55. 145 dreistimmige Frauenchöre. .. 56. 118 Volkslieder f. gemischten Chor. Kart. je 1.—, in Leinwand geb. je 1.50. (Bd. 52, 55, 56 nur Partituren.)</p>	<p><b>Für Violine.</b></p> <p>Bd. 13. 36 neue Tänze, für 1 Violine 1 Bd., für 2 Violinen 2 Bände, für 1 Violine und Klavier 2 Bände, für 2 Violinen und Klavier 3 Bände, für 2 Violinen, Klavier und Trompete 4 Bände. .. 27. 55 beliebte Tänze und Märsche bekannter Komponisten nur für 1 Violine (in 1.—3. Lage). .. 54. Violinschule (Mazas-Krüger).</p>
<p><b>Für Zither.</b></p> <p>Bd. 28. Zitherschule. .. 46. Volkslieder-Album für 1 mittlere Singstimme mit Zitherbegleitung.</p>	<p><b>Für Trompete.</b></p> <p>Bd. 42. Trompeten-Schule. .. 51. Trompeten-Album. 84 Vortragsstücke, Lieder usw.</p>	<p><b>Für Klavier zu 2 Händen.</b></p> <p>Bd. 9. 15 beliebte Tänze } leicht. .. 10. 20 bekannte Märsche } .. 14. 20 moderne Tänze (mittelschwer). .. 15. Festabend, 18 Unterhaltungsstücke (mittelschwer). .. 22. Salonabend, 14 bekannteste Salonstücke (mittelschwer). .. 24. Klavierschule (Czerny-Bungart). .. 20. Etüden-Album, 110 der beliebtesten leichten Czernyschen Etüden. .. 32. Zweiter Salonabend, 24 der beliebtesten Stücke (mittelschwer). .. 41. Leichter Salonabend, 24 beliebte Stücke.</p>	<p><b>Für Harmonium oder Orgel.</b></p> <p>Bd. 29. Harmoniumschule. .. 30. 140 katholische Kirchenlieder. .. 31. 170 protestantische Kirchenlieder (Choralbuch). .. 48. 100 Volkslieder mit unterlegtem Text. .. 59. 80 beliebte Lieder für Mittelstimme. .. 57. Präludienalbum (auch für Orgel).</p>
<p><b>Lobe, J. C., Katechismus der Musik.</b> Neue verbesserte u. vermehrte Ausgabe von Franz Eschweiler. 144 Seiten Kl.-Oktav. in hübschem Kalikoband M. 1.—</p>			

## Tongers Spruchsammlungen.

<p><b>Lebensfreude</b> Sprüche und Gedichte, gesammelt von P. J. Tonger. 17. Auflage.</p>	<p>Dies Buch will verbannen die Sorg' und und jegliche trübe Stunde [das Leid] daß heimisch werde die Heiterkeit auf dieser Erdenrunde.</p>	<p><b>Musik</b> (der „Lebensfreude“ 5. Bd.) 4. Auflage.</p>	<p>Die Tonkunst ist für alle vorhanden, und alle sind zu dem Genusse derselben berechtigt und berufen.</p>
<p><b>Wollen und Wirken</b> (der „Lebensfreude“ 2. Bd.) 8. Auflage.</p>	<p>Froh wie seine Sonnen fliegen durch des Himmels prächt'gen Plan, laufet, eure Brüder, eure Bahn, freudig wie ein Held zum Siegen!</p>	<p><b>Schiller, mein Begleiter</b> (der „Lebensfreude“ 5. Bd.) 4. Auflage.</p>	<p>Nicht vergraben im Bücherschrank will dieser Schiller sein, er möchte als ein lieber Freund ganz in dein Herz hinein.</p>
<p><b>Unser Leben</b> (der „Lebensfreude“ 3. Band). 6. Auflage.</p>	<p>Helles Lachen aus Kindermund der goldenen Jugend Freundschaftsbund, der ersten Liebe Seligkeit, des Mannes Wirken im Sturm der Zeit, des Alters verklärenden Abendschein zeigt dir dies Büchlein, — schau nur hinein!</p>	<p><b>Lieb' Vaterland</b> (der „Lebensfreude“ 6. Bd.) 3. Auflage.</p>	<p>Den Stolz aufs Vaterland zu mehren, zur Heimat Lieb' und Freud' zu nähren, sei dieses Büchleins heißes Ziel!</p>

## Aus meinem reichhaltigen Instrumentenlager empfehle ich:

<p><b>Violinen</b> mit allem Zubehör (Bogen, Kasten usw.) 15.—, 16.—, 18.—, 20.—, 22.—, 23.—, 24.—, 25.— und höher.</p>	<p><b>Kontrabässe</b> 55.—, 80.— und höher, Bogen von 3.— an, Überzüge von 25.— an.</p>	<p><b>Mandolinen</b> 10.—, 12.—, 15.—, 18.—, 20.—, 24.—, 30.—, 36.— und höher, Überzüge von 4.50 an.</p>	
<p><b>Bratschen</b> 9.—, 10.—, 12.—, 15.— und höher, Kasten von 7.— an, Bogen von 2.50 an.</p>	<p><b>Gitarren</b> Deutsche 8.—, 10.—, 12.—, 15.— und höher, Spanische 24.—, 36.— und höher, Überzüge von 7.— an.</p>	<p><b>Zithern</b> In allen Arten und Preislagen. Gitarre, Akkord-, Konzert-, Zithern usw.</p>	
<p><b>Celli</b> 24.—, 30.—, 36.—, 40.—, 50.— und höher, Bogen von 2.50 an, Überzüge von 7.50 an.</p>	<p><b>Lauten</b> 26.—, 28.—, 32.—, 36.—, 40.—, 52.—, 56.— und höher, Überzüge von 7.—.</p>	<p><b>Blechinstrumente</b> Kornets, Trompeten, Posaunen, Alt- und Tenorhörner usw.</p>	
			<p><b>Flöten, Trommeln</b> Notenständer, Metronome, Taktstöcke, Mundharmonikas usw.</p>

# P. J. Tonger, Köln a. Rh., Am Hof 30-36.

Hofmusikalienhändler Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.  
Fernruf A Nr. 395. Drahtadresse: Musiktonger. Gegründet 1822.